



Natur  
wacht  
Brandenburg

Biosphärenreservat  
Flusslandschaft  
Elbe - Brandenburg



# Die Arbeit der Naturwacht im Biosphärenreservat Flussland- schaft Elbe-Brandenburg 2023

Im Einsatz für Mensch und Natur



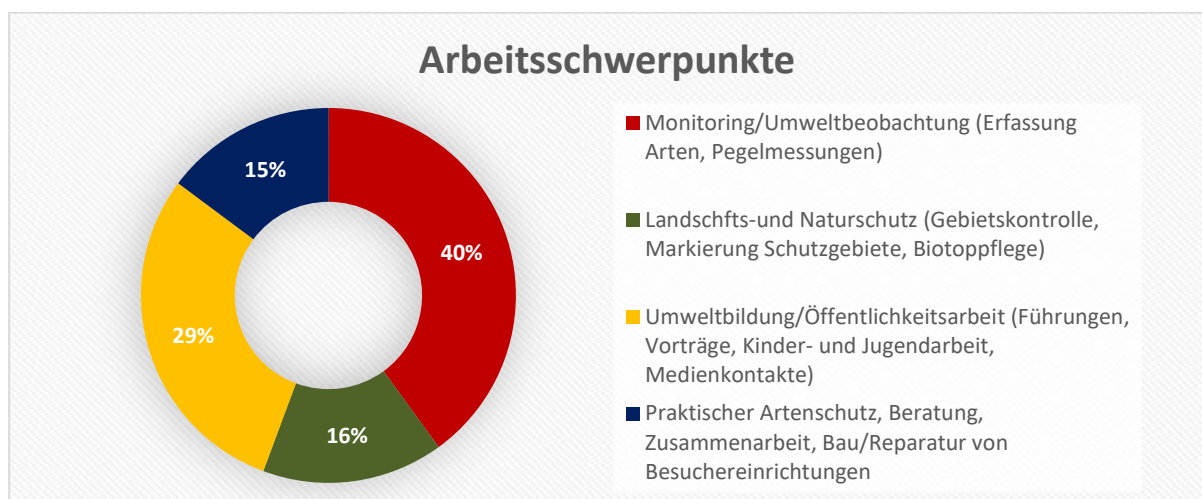
# Jahresbericht 2023

## Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

### Allgemeines

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten die Rangerinnen und Ranger aus ihrer vielseitigen Arbeit im Monitoring, aus dem Natur- und Landschaftsschutz, von ihrer Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie aus der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern berichten. Zugleich ist er eine wertvolle Dokumentation, macht die Arbeit der Naturwacht für Interessierte und Partner transparent, gibt Anregungen, ist Inspiration. „Mittler zwischen Mensch und Natur“: Diesem Leitsatz folgend, blickt die Naturwacht auf ein erfülltes, dynamisches, herausforderndes und intensives Arbeitsjahr zurück.

In einem zusammenwachsenden Team der Generationen, konnte die SPA-Dritterfassung weitgehend abgeschlossen werden. Mit der Sommeraktion „Prignitzer Nachtschwärmer“ zeigte sich, wie regionale Bildungsarbeit mit Partnern gelingen kann. Auch in der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, setzte die Naturwacht auf regionale Zusammenarbeit. Das Junior-Ranger-Camp auf einem Biobauernhof, der Besuch des Weltladens und der Regionalmarkthalle gab Kindern die Möglichkeit, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. „Wo kommt eigentlich unser Essen her, wie wird es produziert und geht es dabei immer gerecht zu“? Nur einige von vielen Fragen. Kontakte mit Bewohner\*innen und Gästen knüpfte die Naturwacht auf Veranstaltungen. Die umfangreiche Feldarbeit ermöglichte nicht immer den engen Austausch im Schutzgebiet. Mehr Zeit für aufklärende Kommunikation, ein Wunsch, den die Naturwacht ins neue Jahr mitgenommen hat. Auch 2023 stellten personelle Langzeitabwesenheiten die aktiven Rangerinnen und Ranger vor besondere Herausforderungen. Nicht alle Anfragen konnten angenommen werden, vereinzelt kam es zu Absagen geplanter Veranstaltungen. Umso erfreulicher, einen neuen Kollegen in der Naturwacht-Mitte zu haben, auch kann die Naturwacht auf die Unterstützung Freiwilliger setzen. Allen Mitarbeitenden, ehrenamtlich Engagierten und Partnern der Naturwacht, insbesondere der Verwaltung des Biosphärenreservats und der Geschäftsstelle der Stiftung NaturSchutzFonds, sei herzlich für die Zusammenarbeit und Unterstützung gedankt.



## 1. Monitoring, Umweltbeobachtung

Die kontinuierlichen Erfassungen von Fauna und Flora sowie die Pegelmessungen stehen mit 40 % der Arbeitszeit an der Spitze der Arbeitsschwerpunkte. Die mit wissenschaftlichen Standardmethoden erhobenen Daten erlauben eine fachliche Beurteilung der Schutzgebiete und bilden die Grundlage für notwendige Maßnahmen im Arten- und Biotopschutz. Neben der umfassenden Gebietskenntnis bilden sie das Fundament der Naturwachtarbeit, fließen die Kenntnisse und Ergebnisse doch auch in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Naturwacht ein und machen sie damit authentisch. Die Rangerinnen und Ranger sind in zehn verschiedene Kartierungsprogramme involviert und führen diese umfassend aus. Dabei nehmen die Rastvogelerfassungen sowie die SPA-Kartierung den größten Stundenanteil ein.

### Erfassung von Einzelarten

#### **Erfassung Biber**

Das Bibermonitoring erfolgte wie im Vorjahr in allen relevanten bzw. in den kontinuierlich erfassten Bereichen der vergangenen Jahre. Neue Reviere wurden nicht festgestellt. In der Saison 2022/23 konnten insgesamt 106 Reviere kartiert werden, von denen 87 besetzt waren. 19 Reviere blieben unbesetzt. Im Vorjahreszeitraum waren es ebenfalls 106 Reviere, von denen 84 besetzt waren. 22 Reviere blieben unbesetzt. Wie in den Jahren zuvor, sind die Lebensräume durchgehend besiedelt. Der Nachweis von Bibern an suboptimalen Standorten wie zum Beispiel in Grabensystemen der Feldmark oder an kleinen Gewässern wie dem Mühlenteich im Rambower Moor zeigt, dass die Optimallebensräume bereits weitgehend vollständig besiedelt sind. Fehlende Niederschläge im Sommer und die Auswirkung der Trockenjahre 2018 – 2021 führten in einigen Revieren erneut zu geringen Wasserständen.

Durch das langjährige Monitoring können umfassende Aussagen zur Biberpopulation im Biosphärenreservat getroffen werden. Ab dem kommenden Jahr wird die Erfassung daher im 3-Jahresrhythmus erfolgen. Aufgrund möglicher Hochwasserlagen erfolgt das Monitoring entlang der Elbe jährlich, die der Nebenflüsse sowie weiterer Gebiete einmal innerhalb von drei Jahren.

#### **Kontrolle Fledermaus-Quartiere**

Der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) ist die häufigste Schlagopferart unter Fledermäusen an Windkraftanlagen in Brandenburg. Mit einem umfassenden Monitoring in ausgewählten Nationalen Naturlandschaften, zu denen auch das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe gehört, soll die Bestandssituation künftig besser sichtbar gemacht werden. Aus diesem Grund richtete die Naturwacht ein Kastenrevier, bestehend aus 25 Abendsegler-Kästen mit jeweils korrespondierenden Vogelkästen, ein. Diese wurden von den Ranger\*innen an vier Terminen auf Besatz kontrolliert. Während die ersten drei Kontrollen keinen bzw. einen besetzten Kasten ergaben, wurden bei der vierten Sichtung Ende August in fünf Kästen 18 Große Abendsegler gezählt, an 16 weiteren Kästen fanden sich Kotspuren von Fledermäusen.

Die Kontrollen der Fledermaus-Winterquartiere erfolgten unter Federführung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Prignitz, in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation



Zippelsförde. Im Februar beteiligte sich die Naturwacht an Kontrollen in der Kirche Nebelin, dem Keller der Burg Stavenow, im Eiskeller Rühstädt, im Keller des ehemaligen Forsthauses Kuhwinkel sowie in einem neuen Winterquartier, einem Abrisshaus in Wittenberge. Der Keller dieses abgebrannten Hauses konnte von der Stadt Wittenberge mit finanziellen Mitteln der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg erhalten und zu einem Quartier für Fledermäuse umgebaut werden. In den fünf genannten Quartieren wurden fünf Braune Langohren, zwölf Fransenfledermäuse, ein Graues Langohr sowie 14 Wasserfledermäuse nachgewiesen.

### **SPA-Erfassung (Brutvogelmonitoring)**

Mit dem Jahr 2023 konnte die SPA-Dritterfassung weitgehend abgeschlossen werden. Im dritten Jahr der Brutvogelerfassung von Braunkehlchen, Grauammer, Heidelerche, Neuntöter, Ortolan, Schilfrohrsänger und Sperbergrasmücke auf Referenzflächen waren die Kartierbedingungen als durchschnittlich zu bewerten. Bei Erfassungen im Elbvorland konnten die Begehungen erst nach dem Ablauf des Frühjahrshochwassers beginnen. Durch die Langzeiterkrankung einer Kollegin können 1.000 ha Referenzfläche am Stützpunkt Lenzen erst 2024 bearbeitet werden, wodurch der Umfang der Dritterfassung dann abgearbeitet wäre. Das Brutvogelmonitoring im EU-Vogelschutzgebiet (SPA) „Unteres Elbtal“ im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg nimmt mit 38% den größten Anteil der Monitoringarbeit der Naturwacht ein.

#### Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Auf den erfassten Flächen im Biosphärenreservat kommt das Braunkehlchen nahezu flächendeckend vor. Schwerpunktgebiete bilden die elbnahen Grünlandbereiche, das Elbvorland, die Deichrückverlegung Lenzen sowie die Flussniederungen von Stepenitz und Karthane. Ausnahmen bilden Waldgebiete sowie großräumige Ackerflächen und intensiv genutztes Grünland. Die extensive Bewirtschaftung von Grünlandgebieten, Ackerbrachen, Ruderalflächen und Saumstrukturen, bieten Braunkehlchen reichlich Insektennahrung. In elbnahen Gebieten ist ihre Siedlungsdichte besonders hoch. Die Bevorzugung feuchter Habitats in der Kulturlandschaft ist primär auf deren extensive Nutzung und den daraus resultierenden Insektenreichtum



*Braunkehlchen auf seiner Singwarte. Foto: Ricarda Rath*

zurückzuführen. Insgesamt wurden in den Referenzflächen 259 Reviere erfasst. Da die Art jährlichen Populationsschwankungen unterliegt, wird der Bestand als konstant eingestuft.

### Grauammer (*Emberiza calandra*)

Die Grauammer ist weit verbreitet und zählt zu den häufigen Arten im Biosphärenreservat. Innerhalb der Referenzflächen hat sie ihren Schwerpunkt in der Deichrückverlegung Lenzen, in den Flussniederungen von Stepenitz und Karthane, im Elbvorland sowie im Grünland südlich von Laaslich. Im Vergleich zur SPA-Zweiterfassung sind die Bestände kontinuierlich gestiegen. Extensives Grünland wird zunehmend besiedelt, fortlaufende Entwässerungen, Grundwasserabsenkungen und die Trockenheit der vergangenen Jahre führten hier zum Verlust feuchter und nasser Habitate. Da die Grauammer in der Wahl ihrer Lebensräume vielseitig ist und strukturreiche Trockenhabitate besiedelt, ist sie vermutlich eine Art, die von dieser Entwicklung profitiert. Innerhalb der Referenzflächen wurden im Zeitraum der Dritterfassung 369 Reviere erfasst.

### Heidelerche (*Lullula arborea*)

Die Heidelerche ist abseits der Elbe weit verbreitet. Sie besiedelt im Vogelschutzgebiet sandige walddnahe Lebensräume, trockene Ackerstandorte und Offenlandflächen an Kiefernforsten mit lückiger Kraut- und Grasvegetation, Binnendünen sowie Kahlschlag- und Windwurfflächen. Sie ist in nahezu allen Trockenlebensräumen anzutreffen. Die Trockenjahre 2018 – 2021 führten in den Flächen zu mehr Windwurf und zu lichterem Kiefernforsten. Jedoch gibt es auch unbesiedelte Bereiche in den genannten Habitaten. Die Gründe dafür könnten in einer Habitatanalyse genauer herausgearbeitet werden. Bei der Dritterfassung wurden in den Referenzflächen 67 Reviere kartiert.

### Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter ist im SPA Gebiet „Unteres Elbtal“ weit verbreitet und überall in der Halboffenlandschaft anzutreffen. Die Reviere liegen sowohl an Ackerflächen als auch in verschiedenen Grünlandtypen. Neben gut ausgebildeten Hecken werden Baumreihen und Flächen mit Einzelbüschen und Gebüschgruppen besiedelt. Seinen Verbreitungsschwerpunkt hat der Neuntöter in gehölzreichen Strukturen wie der Deichrückverlegung Lenzen, im elbnahen Hinterland zwischen Cumlosen und Abenddorf, in der Stepenitzniederung sowie in der Silge. Die gehölzarme Landschaft der Lenzer Wische ist nur dünn besiedelt. Neben konstantem Vorkommen, ist 2023 in einigen Gebieten ein Rückgang der Reviere zu verzeichnen. So zeigt die Deichrückverlegung einen negativen Trend bei der Anzahl der Reviere. Dabei hätten Entwicklungen im Gebiet für einen Bestandsanstieg gesprochen. Gehölzpflanzungen, die Erhöhung des Totholzanteils, die Ausbreitung der Feldgrille als Nahrungsinsekt u.a. Im Zeitraum der Dritterfassung wurden auf den Referenzflächen 245 Reviere kartiert.

### Ortolan (*Emberiza hortulana*)

Im Untersuchungsgebiet besiedelt der Ortolan baumgesäumte und kleinräumige Ackerlandschaften mit sandigen wasserzügigen Böden. Bevorzugt werden Alleen alter Eichen an Wintergetreideflächen und sandigen Wegen mit krautigen Säumen. Teilweise dominieren Maisflächen in den Revieren. Nicht selten werden Straßenbäume als Singwarte genutzt. Wenn vorhanden, brütet der Ortolan in Ackerflächen mit Erbsen. Die rankende Vegetationsstruktur bietet optimalen Schutz vor Prädatoren, die lange Vegetationszeit erhöht den Bruterfolg ebenso, wie ein reiches Nahrungsangebot an Insekten. Diese Flächen machten im Dritterfassungszeitraum einen geringen Anteil aus. Im Vergleich zur SPA-Zweiterfassung ist der Bestand rückläufig. Insbesondere

in der Silge, dem bisherigen Schwerpunktorkommen im Biosphärenreservat. Der vermehrte Maisanbau, die Intensivierung der Ackernutzung und das Verschwinden von Krautsäumen und Brachebereichen sind Gründe dafür. In der Zweiterfassung wurden 83 Reviere kartiert, in der Dritterfassung nur noch 56 Reviere.

#### Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Der Schilfrohrsänger besiedelt die dichte Vegetation an Ufern und Verlandungszonen von Gewässern. Innerhalb der Referenzflächen ist das vor allem der elbnahe Bereich mit Schilfröhricht unterschiedlicher Größe. Bei Hinzdorf besiedelt er nasses Grünland mit dichten Seggenbeständen. Er tritt an der Löcknitz bei Lenzen, am Cumloser See, in einem Schilfröhricht am Achterdeich, im Elbvorland zwischen Wootz und Mödlich, in der Deichrückverlegung Lenzen, an einem Altarm bei Garsedow, an der Karthane nahe Berghöfe und neu, an der Havel bei Quitzöbel auf. An der Gänsekuhle bei Zwischendeich konnten keine Reviere mehr nachgewiesen werden. Der Bestand hat sich weiter stabilisiert und innerhalb des SPA-Gebietes „Unteres Elbtal“ erfreulich erhöht, was nicht zuletzt an der Ausbreitung der Schilfgürtel liegt, die zudem wenig beeinträchtigt sind. Bei der Dritterfassung wurden innerhalb der Referenzflächen 181 Reviere erfasst.



Schilfrohrsänger in seinem Lebensraum. Foto: Mario Herzog

#### Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)

Reich strukturierte Gebüsche, Hecken, Eichenreihen mit Sträuchern und lichten Gehölzpflanzungen an extensivem Grünland sowie Brachen sind Lebensraum der Sperbergrasmücke. Geeignete Habitate weisen eine deutliche vertikale Schichtung mit einer sehr niedrigen und sehr dichten Strauchschicht auf, in der oft Dornensträucher dominieren. Ebenso eine punktuell ausgeprägte Schicht aus hochwüchsigen Sträuchern, niedrigen Bäumen, Überhältern und Totholz, die als Singwarten genutzt werden. Nester werden bevorzugt in Dornsträuchern errichtet. Den Verbreitungsschwerpunkt stellt mit 25 – 35 Revieren der elbnahe Bereich im Raum Lenzen-Gandow-Wustrow dar. Es sind gute Habitatstrukturen mit reicher

Insektenfauna vorhanden. Innerhalb der Referenzflächen konnten bei der Dritterfassung insgesamt 32 Reviere erfasst werden. Außerhalb dieser Gebiete wurden 13 weitere Reviere erfasst.

Anzahl der erfassten Reviere (2021 – 2023) auf Referenzflächen des Biosphärenreservats  
 Gesamtfläche Biosphärenreservat: 53.300 ha

Art	Kartierte Fläche ha	Anzahl Reviere
Braunkehlchen	6.669	264
Grauammer	6.669	369
Heidelerche	6.669	67
Neuntöter	6.669	245
Ortolan	6.669	56
Schilfrohrsänger	6.669	181
Sperbergrasmücke	6.669	32

#### Jährlich wiederkehrende Erfassungen

##### Rohrdommel und Wachtelkönig

Die Erfassung des Wachtelkönigs (*Crex crex*), an der sich neben der Naturwacht weitere Kartierer\*innen beteiligen, blieb erneut ohne einen Rufnachweis. Trotz günstiger Habitatbedingungen und hohen Wasserständen im Frühjahr sowie weitgehend ungemähten Flächen zum ersten Erfassungstermin Mitte Mai, blieb das Ergebnis negativ. Auch der zweite Durchgang im Juni brachte keine positiven Ergebnisse. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Flächen gemäht.

Die Erfassung der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) fand an drei Terminen im April und Mai mithilfe von Klangattrappen an den Plattenburger Teichen sowie im Rambower Moor statt. Auch diese Erfassung blieb leider ohne einen Brutverdacht. Während es am Rambower Moor keine Beobachtung gab, konnte während der zweiten Begehung der Plattenburger Teiche ein adultes Individuum gesichtet werden, jedoch reichte das für einen Brutverdacht nicht aus. Die Plattenburger Teiche hätten ein gutes Potenzial zur Entwicklung eines dauerhaft besetzten Brutplatzes, wenn die vorhandenen Röhrichte auf Kosten der bewirtschafteten Teichflächen vergrößert werden könnten. Das Rambower Moor verfügt dagegen über große zusammenhängende Schilfflächen und Seggenriede mit Flachwasserbereichen und offenen Wasserstellen. Hier kann aufgrund ungünstiger Umweltbedingungen, die geringe Arten- und Individuenzahl der Fischfauna als Ursache herangezogen werden.

##### Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Als wertgebende Vogelart wird auch der Schwarzspecht im Rahmen des Brutvogelmonitorings kontinuierlich erfasst. Dabei wurde er in Waldbiotopen wie Laubwäldern, Laubholzforsten, Eichen-Hainbuchenwäldern, Erlen-Eschenwäldern, Eichenwäldern, Moor- und Bruchwäldern, im Stieleichen-Ulmen-Auwald, in Mischwäldern sowie in Nadelholzforsten nachgewiesen. Er ist eng an

alte Baumbestände gebunden, nicht aber an eine bestimmte Baumart. In den FFH-Gebieten „Gadow“ und „Silge“ dominieren Rotbuchen innerhalb eines Schwarzspechtrevieres. In der baumarmen Lenzer Wische fehlt er, eine höhere Dichte gibt es um den Rudower See bei Lenzen, in den NSG Gadow und Kuhwinkel, in der Kernzone Elsbruch, im NSG Jackel sowie im NSG Perleberger Heide. Mit der Erfassung von 58 Revieren bleibt der Bestand im Vergleich zu den Vorjahren stabil.



Schwarzspecht an einer Rotbuche. Foto: Ricarda Rath

#### Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)

Bei der Erfassung des Ziegenmelkers gelangen erneut Nachweise für den „Perleberger Schießplatz“ sowie entlang der Stromtrasse. Um die Datenlage der, nach EU-Vogelschutzrichtlinie Anhang I bedrohten, Vogelart weiter zu verbessern, erfolgte die Nacht-Kartierung ausgewählter Gebiete im dritten Jahr.

#### **Wasser- Schlafplatz-, Rastvogelvogelzählung**

In die Erfassung der Wasser- und Rastvogelbestände an ihren Tagesrast- und Schlafplätzen sind alle Ranger\*innen eingebunden. Diese Aufgabe hat die Naturwacht Mitte der neunziger Jahre übernommen und verfügt damit über kontinuierliche und lange Beobachtungsreihen. Neben der SPA-Erfassung liegen die Zählungen wandernder und rastender Wasservögel mit 25 % an zweiter Stelle der Monitoringaufgaben und haben einen hohen Stellenwert. Ein Beispiel: Bläss- und Saatgänse sind in ihren großen, unzugänglichen Brutgebieten nur schwer zu erfassen. Um die Bestandszahlen zu ermitteln, liegt die Verantwortung in den europäischen Rastgebieten und somit auch bei der Naturwacht.



Die Zählungen umfassen das Monitoring rastender und durchziehender Wasservögel und Kraniche in den Herbst- und Wintermonaten sowie Sommerzählungen der Brut- und Mauserbestände. Die jährlich wiederkehrenden Erfassungen finden an 21 Terminen 14-täglich statt, es wird ganztägig auf vier Routen synchron gezählt (zwei Deichtouren, zwei Binnentouren). An drei Tagen im Jahr finden zudem Synchronzählungen im Hinterland statt, in Gebieten, die aufgrund der Kapazitäten nicht regelmäßig erfasst werden können. Die Zählung der Vögel an ihren Schlafplätzen ist mit den Terminen der Tageszählungen identisch. Je nach Wasserhaushalt und den damit verbundenen Wasserständen, sind zehn bis 15 Schlafplätze in die Zählungen integriert. Gezählt wird mit beginnender Morgendämmerung, in Ausnahmefällen auch mit Einbrechen der Dunkelheit.



*Singschwäne im Rambover Moor.  
Foto: Ricarda Rath*

Der Wintereinbruch Mitte Dezember führte zum Abzug der Kraniche. Während im Rambover Moor in den Vorjahren einige hundert überwinterter, waren es Ende Dezember keine 50 Vögel. Im Bereich Lenzen waren im November, Dezember weniger Sing- und Zwergschwäne als in den Vorjahren anzutreffen. Nach 700 Singschwänen in den Vorjahren, waren es im Dezember am Rambover Moor ca. 200. Durch die guten Wasserverhältnisse (überschwemmtes Grünland), hielten sich viele nordische Gänse im Gebiet auf.



*Singschwäne und Kraniche an Schlafplätzen im Rambover Moor. Foto: Ricarda Rath*

## **Brutvogel-Monitoring**

### Linienkartierung

Seit 2021 beteiligt sich die Naturwacht mit einer Probefläche am Erfassungsprogramm für häufige Brutvögel (MhB) des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA). Auf einer Fläche an der Karthane zwischen Rühstädt und Bad Wilsnack konnten in vier Durchgängen von März bis Juni 59 Arten festgestellt werden, im Vorjahr waren es 58 Arten. Die Auswertung der Reviere erfolgt durch den DDA.

### Punkt-Stopp-Zählung

Im Rahmen der Punkt-Stopp-Zählung ermittelt die Naturwacht seit den neunziger Jahren Bestandstrends heimischer Vogelarten im Biosphärenreservat. Zwischen März und Juni wurden wie im vergangenen Jahr, fünf Begehungen durchgeführt. Die Naturwacht erfasste Vogelarten auf drei Routen. Die Lenzerwische-Tour, Kappstraße Rühstädt und Lennewitzer Klei wurden wie geplant erfasst, wobei die Route Lennewitzer Klei von einer neuen Kollegin übernommen wurde. Die Hinzdorfer Waldtour konnte aufgrund dauerhafter Abwesenheit der Kollegin auch 2023 nicht begangen werden. Die Daten wurden analog erfasst und der Vogelschutzwarte übergeben.

## **Monitoring seltener Brutvögel**

### Erfassung Koloniebrüter

2023 übernahm die Naturwacht auf Anfrage der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg die Erfassung der beiden potenziellen Uferschwalben-Brutstandorte im Biosphärenreservat. Diese befinden sich im Uferbereich der Elbe, westlich des Hafens Cumlosen sowie in der Abgrabungsstätte nahe Lanz. Während der zweimaligen Begehung in den Monaten Juni und Juli, konnten in der Erdablagerung an der Elbe keine Nachweise erbracht werden. Aufgrund aktueller Erdabbrüche ist der Standort nicht mehr als geeignete Brutstätte zu betrachten.

In der Abgrabung Lanz, die zum Zeitpunkt der Erfassung wirtschaftlich genutzt wurde, konnten ca. 150 intakte Brutröhren festgestellt werden, von denen mindestens 100 besetzt waren. Um die Aufzucht nicht zu gefährden, führte die Naturwacht vor Ort ein Gespräch mit dem Mitarbeiter (Baggerfahrer) und suchte das Gespräch mit dem Eigentümer der Abgrabungsstätte. Dieser zeigte sich aufgeschlossen und stimmte zu, die Uferschwalbenkolonie auch künftig nicht zu beeinträchtigen.

### Graureiher (*Ardea cinerea*)

Über viele Jahre erfasste die Naturwacht eine große Graureiherkolonie am Rudower See nahe Lenzen. Nachdem diese von den Vögeln aufgegeben wurde, waren zunächst keine weiteren Standorte bekannt. Dies änderte sich mit der Gründung kleinerer Kolonien bei Motrich und Bäckern sowie an weiteren Standorten. Aufgrund fehlender Kapazitäten der Naturwacht werden diese in enger Zusammenarbeit mit einem Freiwilligen erfasst. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Biosphärenreservats konnten zum Schutz vor Prädatoren (Waschbär), bereits Schutzmanschetten angebracht werden. Diese Arbeiten werden 2024 fortgesetzt.

### Tagfalter-Monitoring (TMD)

Das Tagfaltermonitoring erfolgt nach den Vorgaben des Umweltforschungszentrums (UFZ) Halle. Schmetterlinge sind ausgezeichnete Indikatoren für den Zustand von Lebensräumen und zeigen Veränderungen zeitnah an. Langzeitbeobachtungen geben Auskunft über die Bestandsentwicklung der Falter in ihren Habitaten. Die Naturwacht erfasst die Tagfalterfauna auf drei Transekten. Dabei handelt es sich um Abschnitte von maximal 250 Metern Länge und vier Metern Breite. In ca. 20 Transekt-Begehungen von April bis September, werden alle gesichteten Individuen erfasst. Die Begehungen erfolgen einmal wöchentlich. Ebenso die Nachweise von Eiern, Raupen und Puppen der Falter. Das erste Transekt konnte 2013 im Rambower Moor eingerichtet werden, vier Jahre später folgten zwei weitere Transekte im Rambower Moor sowie nahe der Ortschaft Boberow. 2022 wurde von Freiwilligen der Naturwacht ein Transekt am Mühlenberg bei Klein Leppin eingerichtet.

Das Jahr 2023 begann mit einem schlechten Start ins Falterjahr. Laut UFZ der schlechteste Beginn in der 19-jährigen Geschichte des TMD. Bis weit in den Mai flogen nur wenige Falter, was vermutlich auf das nasse und kühle Frühjahr zurückzuführen ist. Auch der trockene Vorjahressommer kann sich auf die zweite Generation einiger Falterarten negativ ausgewirkt haben. Entgegen den Erfassungen in den Vorjahren flogen bis Anfang Juni nur wenige Weißlinge, einzig der Aurorafalter war ab April in guten Individuenzahlen anzutreffen. Häufige Nahrungspflanzen sind das Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*) und die Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*), sowie weitere weiß und violett blühende Kreuzblütler. Im Laufe des Sommers hat sich die Situation etwas verbessert. Und trotz heißer Spätsommertage blieben die Bedingungen in feuchten Lebensräumen ausreichend gut. Dennoch flogen weniger Falter als in den Vorjahren. Zu den häufig erfassten Tagfaltern auf den Transekten zählen neben dem Aurorafalter das Kleine Wiesenvögelchen, das Große Ochsenauge, Schornsteinfeger, Tagpfauenauge und Kleine Kohlweißlinge. Dagegen traten die Arten Kleiner Fuchs, Distelfalter, Schwalbenschwanz und auch das Landkärtchen in geringen Individuenzahlen auf.



*Schachbrettfalter*



*Wegerich-Scheckenfalte. Fotos: Ricarda Rath*



*Großer Feuerfalter. Foto: Sebastian Hennigs*



Außerhalb der Transekte konnten im Rahmen von Zufallsbeobachtungen im Biosphärenreservat vermehrt Pflaumenzipfelfalter an Schwarzdornhecken beobachtet werden. Auf Trockenrasen wie auch in Feuchtwiesen gelangen einige Sichtungen des Wegerich-Scheckenfalters. In krautigen Saumgesellschaften und blütenreichen Trockenrasen flogen Schachbrettfalter in hoher Individuenzahl. Auf einer extensiv genutzten Feuchtwiese mit Hochstaudenfluren im Rambower-Nausdorfer Torfmoor trat im Juni eine hohe Individuenzahl des Mädesüß-Perlmutterfalters auf, wie sie zuvor nicht beobachtet wurde. Auf derselben Fläche gelang der Nachweis des Großen Feuerfalters (Anhang II und IV der FFH-Richtlinie).

### **Erfassung von Einzelarten nach Vorgabe (Wildkatze, Fischotter, Amphibien, Xylobionte usw.)**

Die Erfassung der Reptilien wurde mit 57 künstlichen Verstecken fortgesetzt und weiter intensiviert. Dabei erfolgte die Erfassung im Rahmen einer Bachelorarbeit über einen Studenten der HNEE. In den Untersuchungsgebieten, die wie im Vorjahr beibehalten wurden, konnten Schlingnattern (*Coronella austriaca*) an neuen Standorten nachgewiesen werden. Zudem gelangen Nachweise von Blindschleichen, Ringelnattern, Zaun- und Waldeidechsen. 2024 werden die Erfassungen weitergeführt und auf den nördlichen Teil des Biosphärenreservats ausgeweitet.



*Schlingnatter, in künstlichem Versteck erfasst. Fotos: Michael Ahrens*

Fortgesetzt wurde auch die Kartierung von Amphibien an Laichgewässern. An insgesamt drei Gewässern zwischen Rühstädt und Bälów wurden durch nächtliches Verhören und je einen Kescherdurchgang die vorkommenden Amphibienarten aufgenommen. Das Auslegen von Reusen im Juni erfolgte an nur einem Gewässer, da die übrigen bereits trockengefallen waren. Insgesamt konnten für das Gebiet fünf Amphibienarten festgestellt werden, für vier Arten gelang zudem ein Reproduktionsnachweis.

Im Rahmen des länderübergreifenden Amphibienprojektes „SOS-arvalis“ im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe in Brandenburg und Niedersachsen, beteiligte sich die Naturwacht 2023 an der Erfassung zur Bestandssituation des Moorfrosches (*Rana arvalis*). Ziel des Projektes: Analyse der



Bestandssituation nach den Trockenjahren 2018 – 2021 sowie die Laichentnahme zur Aufzucht und Rücksetzung von Jungfröschen. In Kooperation mit der Firma „Amphi Consult“, der Verwaltung des Biosphärenreservats und weiteren Projektpartnern, stimmten sich Initiatoren und Teilnehmer\*innen aus beiden Bundesländern im Februar in einem gemeinsamen Vorbereitungstreffen zur Vorgehensweise ab.

Es wurde festgelegt, ausgewählte Gewässer mit Altnachweisen aufzusuchen und zwei bis drei Begehungen durchzuführen. Neben Mitarbeiter\*innen und Partnern von Verwaltung und Naturwacht, waren auch Freiwillige aktiv. An zwölf von insgesamt 100 ausgewählten Gewässern wurden Rufer festgestellt. Davon an sieben Gewässern mehr als zehn Rufer, an nur drei Gewässern mehr als 100 Rufer. An diesen drei Standorten wurden Laichballen entnommen und in den Hälterungsanlagen von „Amphi Consult“ aufgezogen. Im Mai konnten 4.555 Jungfrösche in die Entnahmegewässer sowie in andere erfolgversprechende Gewässer ausgesetzt werden. Fazit: Vermutlich ist der Moorfrosch in weiten Teilen der Elbtalaue vom Aussterben bedroht. 2023 wurde mit dem Aufbau einer Sicherungspopulation begonnen. Das Projekt wird 2024 und 2025 fortgesetzt.



Blaue Moorfrosch-Männchen zur Paarungszeit.  
Foto: Ricarda Rath



Laichentnahme im Rahmen des Schutzprojektes. Foto: Oliver Krause

## Monitoring Gefäßpflanzen

Die Erfassung aller Gefäßpflanzenarten, insbesondere von Rote-Liste- bzw. von FFH-Arten in fünf der 15 ausgewählten Schwerpunktgebiete wurde 2023 fortgesetzt. Dabei wurden Flächen am Nordostufer des Rudower Sees, nahe Gadow, am Rehwischdeich Wittenberge, südlich des Nausdorfer Kanals zwischen Rudower See und Klein Sterbitz sowie die Schlüsselblumenwiese Halbe Trift begangen. Dabei konnten Vorkommen des in Brandenburg seltenen Berg-Ehrenpreises (*Veronica montana*) am Rudower See dokumentiert werden und eine Abschätzung des Einflusses der Wegeunterhaltungsmaßnahmen erfolgen.

Da das Winterhalbjahr 2022/2023 Niederschläge über dem langjährigen Mittel brachte, zeigte sich die Vegetation insbesondere am Rudower See mit großen Vorkommen von der Flügel-Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*) und dem Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*) und in den Stromtalwiesen am Rehwischdeich zum ersten Mal seit Beginn der Erfassung mit der Brenndolden-Silge (*Selinum dubium*) von einer anderen Seite.

Auf Anfrage des Landesamtes für Umwelt (LfU/Referat N3) wurden, zusätzlich zu den jährlichen Erfassungen der Vorkommen von Sibirischer Schwertlilie (*Iris sibirica*), folgende RL1-Arten kontrolliert und erfasst: Aufrechte Waldrebe (*Clematis recta*), Kriechender Sellerie (*Apium repens*), Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*) sowie die Feuer-Lilie (*Lilium bulbiferum*). Auch wenn nicht alle Bestände bestätigt werden konnten, wurden zumindest alle Arten nachgewiesen.



Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*).  
Foto: Ricarda Rath

Im Rahmen der SPA-Kartierung fanden Begehungen in Gebieten statt, die sonst nicht so häufig aufgesucht werden. Nach dem nassen Winterhalbjahr 2022/2023 wurde nahe Cumlosen deutlich, wie viele Flutrasen noch das Auengrünland südlich vom Cumloser See durchziehen, wie häufig das Acker-Quellkraut (*Montia arvensis*) hier noch auftritt und wie häufig das Zerstreutblütige Vergissmeinnicht (*Myosotis sparsiflora*) sowie der Hühnerbiss (*Silene baccifera*) in den Baumreihen des Auengrünlands noch vorkommen. Mit Unterstützung der Biosphärenreservatsverwaltung konnte die Zuschüttung eines Flutrasens mit Fremdmaterial verhindert werden.

### a) Biotopkartierung, FFH-Lebensraumtypenkartierung

Hier ist die Naturwacht nicht an Erfassungen beteiligt.

### b) Ablesungen Wasserhaushalt

In Hinblick auf die Klimaveränderungen und die damit verbundenen Trockensommer der letzten Jahre wird deutlich, wie wichtig ein gutes Wassermanagement in der Landschaft ist. Um auf gravierende Veränderungen reagieren zu können, ist die regelmäßige Erfassung der Wasserstände ein erster Schritt. Somit gehören die Ablesungen des Wasserhaushalts ebenso zu den prioritären Aufgaben der Naturwacht, wie die Erfassungen von Fauna und Flora. Einmal im Monat werden 30 Oberflächen- und Grundwasserpegel abgelesen. Dazu wurden zwei Pegelrouten eingerichtet. Eine Tour führt durch den nordwestlichen, eine weitere durch den südöstlichen Teil des Biosphärenreservats. Die Touren werden einmal monatlich synchron abgefahren und finden in enger Abstimmung mit der Verwaltung statt. Der niederschlagreiche Winter 2022/23 führte zu einer

leichten Verbesserung der Situation in den Gewässern, insbesondere in den Gräben. Nachdem einige Pegel 2022 zeitweise nicht ablesbar und sogar trockengefallen waren, ergibt die Datenlage 2023 ein besseres Bild.

### c) Erfassung Landschaftsbild

Zur Verbesserung des Landschaftsbildes wurden auch 2023 nicht mehr benötigte bzw. Reste von Zäunen aus Anpflanzungen mit einer Gesamtlänge von 1.750 m an die Verwaltung des Biosphärenreservats gemeldet. Das betraf Zäunungen nahe Cumlosen, Müggendorf sowie am Weg zwischen Klein Sterbitz und Nausdorf. Diese werden zeitnah entfernt.

## 2. Besucherinformation

Im Januar beteiligte sich eine Mitarbeiterin der Naturwacht an der Standbetreuung der Nationalen Naturlandschaften auf der „Grünen Woche“ in Berlin. Gemeinsam mit Kolleg\*innen aus dem Biosphärenreservat betreute sie den Stand an einem Veranstaltungstag. Während des Tages konnte sie mit Besucher\*innen ca. 60 Gespräche führen und viele Informationen an Interessierte weitergeben.

Die Besucherzentren des NABU im Europäischen Storchendorf Rühstädt sowie in der Burg Lenzen werden nicht von der Naturwacht betreut. Es besteht jedoch eine enge Zusammenarbeit.

## 3. Aufgaben im Rahmen von Maßnahmen des Landschafts- und Naturschutzes

### a) Prävention, Belehrung, Intervention/Kontrollen von Zustand und Festlegungen innerhalb/außerhalb von FFH-Gebieten; Registrierung der Überschreitung von gesetzlichen Regelungen

Die Naturwacht möchte ansprechbar sein für die Bevölkerung und für Gäste des Biosphärenreservats. Präsenz zeigen, ihrer Mittlerrolle zwischen Mensch und Natur gerecht werden. Auch das Jahr 2023 war dahingehend eine logistische Herausforderung, war es doch nicht immer leicht, die vielfältigen Aufgaben der Naturwacht zu koordinieren.

Entsprechend der Arbeitsschwerpunkte wurden Kontrollen gezielt, meist jedoch in Verbindung mit anderen Arbeitsaufgaben, durchgeführt. Gezielte Kontrollen fanden in den Fauna-Flora-Habitaten (FFH-Gebiete) statt. In diesen gelten Kriterien der EU-FFH-Richtlinie mit dem Ziel, die natürlichen Lebensräume und somit die Artenvielfalt zu erhalten. In den 15 FFH-Gebieten des Biosphärenreservats ist die Naturwacht damit betraut, den Erhaltungszustand im Blick zu behalten. Gibt es Veränderungen, Beeinträchtigungen, Konflikte, hat sich der Zustand verbessert? Um hier fokussiert zu arbeiten, ist die Betreuung der Gebiete an einzelne Mitarbeiter\*innen gebunden. 2023 gab es dazu zahlreiche Hinweise, u.a. in Hinblick auf die forstliche Nutzung von Waldgebieten, die weitergeleitet und in Protokollen festgehalten wurden.

In und außerhalb von FFH-Gebieten fanden Kontrollen an saisonalen Höhepunkten statt. Das waren u.a. die Maifeiertage, die Feriensaison im Hochsommer sowie die Kranichrast im Herbst. Wie im Vorjahr, hinterließen Teilnehmer einer „Vatertagsveranstaltung“ auf einer Wiese nahe Hinzdorf Unmengen von Zigarettenresten, die der Veranstalter nach Aufforderung der Naturwacht beräumte. Das Zigarettenfilter einen gravierenden Einfluss auf die Umwelt haben, ist vielen



Menschen nach wie vor nicht bewusst. Gifte wie Blei, Arsen, Kupfer und Formaldehyd, die mit dem Regen ins Grundwasser gelangen, sind Bestandteil dieser.

Des Weiteren wurde im Verlauf des Jahres wiederholt Haushaltsmüll und Bauschutt aufgefunden sowie an Gewässern Rückstände von Angelaufenthalten. Eine zunehmende Tendenz verzeichnen wir bei der Nutzung von Drohnen, deren Nutzer\*innen mit den Bestimmungen nicht vertraut sind und häufig keinen Drohnenführerschein besitzen. Ebenso stellten die Ranger\*innen Gleitschirmflieger über Schutzgebieten fest. Freilaufende Hunde können in Schutzgebieten ein Problem für bodenbrütende Vögel sein, die mitunter zur Aufgabe der Brut führen. Hier waren häufig Hinweise und aufklärende Gespräche nötig. Während der Kranichrast hielten sich Besucher\*innen nicht immer an das Betretungsverbot im Naturschutzgebiet und wurden von der Naturwacht darauf hingewiesen.



Bauschutt an der Deichauffahrt. Foto: Naturwacht



Hier wurde ein temporäres Kleingewässer verfüllt. Foto: Marion Korsch

### b) Erstversorgung verletzter Tiere

Auch 2023 übernahm die Naturwacht mit der Versorgung und Dokumentation verletzter und tot aufgefundener Vögel eine traurige Aufgabe. Insgesamt wurden sechs Weißstörche von der Naturwacht erstversorgt und an den Storchenhof Loburg weitervermittelt. Zwei weitere Weißstörche und ein Höckerschwan wurden tot aufgefunden. Erfreulich ist die Geschichte eines Kranichs aus der Uckermark, der 2020 von unbedarften Gästen als vermeintlicher Waisenvogel angesprochen wurde und infolgedessen bei ortsansässigen Kranichexperten als Handaufzucht heranwuchs. Anfang Dezember landete der Kranich am Rande des Biosphärenreservats



Flusslandschaft Elbe auf einer Bundesstraße und wurde von Anwohnern eingefangen. Mit Hilfe der Naturwacht konnte der Vogel nach einer Untersuchung beim Tierarzt wieder ausgewildert werden. Eine verletzte Schleiereule wurde durch die Vermittlung der Naturwacht in kompetenten Händen gesund gepflegt und wieder ausgewildert, zwei Waldkauzästlinge, die an einer viel befahrenen Landstraße geborgen wurden, ebenfalls.

#### c) Markierung von Schutzzonen bzw. Schutzgebieten

2023 erfolgten keine Neuausschilderungen von Schutzgebieten, da die Naturschutzgebiete (NSG) vollständig beschildert sind. 13 NSG-Schilder mussten aufgrund von Diebstahl und Beschädigung ausgetauscht oder ersetzt werden. Aufgrund wiederholter Vorkommnisse wurde am Kanurastplatz Rühstädt ein Schild aufgestellt, das darauf hinweist, dass die Übernachtung in Wohnmobilen nicht zulässig ist. Am Rambower Moor hat die Naturwacht zwei Hinweisschilder aktualisiert, die auf das Verhalten während der Kranichrast hinweisen.

#### d) Landschaftspflege- und biotopeinrichtende Maßnahmen

Im Rahmen der Sommeraktion „Nachtschwärmer in der Prignitz“ wurde neben dem Fledermauswinterquartier, das von der Stadt Wittenberge mit Mitteln der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg zu einem Quartier umgebaut wurde, eine 500 m<sup>2</sup> große Blühwiese angelegt. Die Bereitstellung des Saatguts übernahm die Stadt, das zertifizierte Saatgut wurde von der Naturwacht ausgebracht und über den Winter mit Streu abgedeckt. Ziel ist es, Nahrungsraum für Insekten und somit für Fledermäuse zu schaffen. Im Verbund mit dem Fledermauskeller wird die Blühwiese zu einem Treffpunkt der Umweltbildung entwickelt.

Im Hinblick auf die Situation der Amphibiengewässer und dem damit verbundenen dramatischen Rückgang, beteiligte sich die Naturwacht an der Gehölzentnahme des Amphibienteichs Pappelstücke.

In Zusammenarbeit mit dem Stiftungsprojekt „Life Trockenrasen“ unterstützte die Naturwacht zwei Pflanzaktionen. Im FFH-Gebiet „Weinberge-Klüssenberge bei Perleberg“ wurden die Wiesen- und die Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* und *vulgaris*) sowie der Englische Ginster (*Genista anglica*) ausgepflanzt. Auf dem Mühlenberg bei Groß Leppin zudem weitere Küchenschellen. Dank der Freiwilligen der Naturwacht, die dort ein Tagfaltertransekt betreuen, konnte die vermeintlich beste Pflanzstelle gefunden werden.

#### e) Vertragsnaturschutz

In die Überprüfung der Flächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes ist die Naturwacht nicht eingebunden, steht jedoch in engem Kontakt mit der Verwaltung des Biosphärenreservats und ist hier auch Hinweisgeberin.

## 4. Zuschüsse für die Naturwacht

#### a) Führungen und Vorträge

„Zur richtigen Zeit, am richtigen Ort“. Die Ranger\*innen der Naturwacht wissen, um die besonderen Plätze im Biosphärenreservat, an denen das Erleben der Natur zur richtigen Zeit zu einem Höhepunkt wird. Gern teilen sie diese mit Interessierten, geben ihr Wissen über Fauna und Flora an Interessierte weiter und binden diese aktiv und erlebnisreich in ihre Veranstaltungen ein.

Im Rahmen des Konzertfrühlings fanden im März, April und Mai morgendliche Vogelstimmenwanderungen an der Stepenitz bei Perleberg und nahe Wittenberge statt. Die Teilnehmerzahlen von durchschnittlich zehn Personen bestätigen die stadtnahe Nachfrage und das Interesse an den Touren. Insbesondere der Ortolan, eine kleine Ammer, war Vielen unbekannt und wird mit ihrem unverkennbaren Gesang im Gedächtnis bleiben. Als Brutvogel der Agrarlandschaft gilt diesem besonderes Augenmerk.

Im April führten zwei Rangerinnen 15 Studierende der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) durch das Biosphärenreservat. Sie haben in ihrem Studium die Vertiefung „Schutzgebietenbetreuung“ gewählt und zeigten großes Interesse an der Arbeit der Naturwacht.



Exkursion der Naturwacht. Foto: Naturwacht

Die Ganztages-Rangertour „Moorsafari“ zählte mit 22 Teilnehmenden zu einem der Höhepunkte unter den Angeboten. Während der zwölf Kilometer langen Wanderung um das Rambower Moor gab es spannende Einblicke, herrliche Ausblicke und glasklare Durchblicke. Die Moorgäste bohrten im Torf, entdeckten die Vogelwelt vom Aussichtsturm und kescherten in Moorgewässern.

Im Sommer waren die „Glühwürmchen-“ sowie die „Vollmondtour“ gut nachgefragt. Führungen bei Nacht bergen Geheimnisvolles, schärfen die Sinne und lassen Manches aus einer anderen Perspektive erscheinen. Wie im Vorjahr, waren auch die Kanutouren auf der Elbe von großem Interesse. Leider musste aufgrund starken Windes eine Tour abgebrochen, die andere ganz abgesagt werden. Nicht alle RangerTouren wurden wie geplant durchgeführt. Für einige gab es zu geringe Nachfrage oder keine Anmeldungen. So zum Beispiel für die Lenzerwischetour, die zusammen mit dem Tourismusverband Prignitz e.V. angeboten wird. Ein neues Angebot, eine Führung speziell für Kinder, wurde mit zwei Teilnehmenden zur Probe durchgeführt. Die Angebote werden analysiert und überarbeitet.

Im Laufe des Jahres erreichten die Naturwacht Exkursionsanfragen von Partnerorganisationen, Bildungseinrichtungen und privaten Gruppen. In Zusammenarbeit mit dem Besucherzentrum Burg Lenzen führte eine Rangerin Studierende der Universität Kassel in die Stromtalwiesen nahe der Deichrückverlegung. Im Rahmen eines Netzwerks zur Biologischen Vielfalt im Garten führte eine weitere Exkursion in den Lenzener Burgpark. Während einer Fortbildung der Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer\*innen, beteiligte sich die Naturwacht mit einer vogelkundlichen Exkursion. Darüber hinaus wurden im Europäischen Storchendorf Rühstädt Storchführungen, im Rambower Moor Kranichexkursionen sowie vom Elbtal-Campus in Lenzen Fledermausabende angefragt.

Im Rahmen der Kooperation mit der KMG-Klinik in Bad Wilsnack, konnte die Naturwacht 2023 nach einer pandemiebedingten Pause wieder zwölf Vorträge anbieten. Bei den „Bildern einer Flusslandschaft“, erhalten die Besucher\*innen einen Einblick in die Arbeit der Naturwacht in einer einzigartigen Auenlandschaft mit ihren Tier- und Pflanzenarten. Darüber hinaus stieg das Interesse an den Monitoringergebnissen und der Umweltbildungsarbeit der Naturwacht. Kolleg\*innen berichteten in Veranstaltungen der regionalen Ortsgruppe des Naturschutzbundes (NABU), des Fördervereins sowie in der Verwaltung des Biosphärenreservats aus ihrer Arbeit zu Brut- und Rastvögeln, Säugetieren und Reptilien sowie aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung von der Sommeraktion.

### b) Betreuung mobiler Infostände, regionaler Veranstaltungen

Regionale Veranstaltungen ermöglichen den Austausch mit Bewohner\*innen und Akteur\*innen der Region, hier werden Netzwerke gefestigt und neue Kontakte geknüpft. Eine Herzensangelegenheit, geht es im Biosphärenreservat doch um die gemeinsame Gestaltung einer gewachsenen Kulturlandschaft. 2023 gab es einige Gelegenheiten.

Den Reigen eröffnete im April der „BiosphäreElbeMarkt“ auf der Festung in Dömitz, der für Produkte aus der Region und für Nachhaltigkeit steht. Hier beteiligte sich die Naturwacht mit den Partnerbetrieben des Biosphärenreservats und Kolleg\*innen aus dem länderübergreifenden Schutzgebiet mit einem Aktions- und Informationsstand.

Im Juni fand in Wittenberge am Tag des Hundes eine Veranstaltung rund um den besten Freund des Menschen statt. Die Naturwacht nutzte die Gelegenheit, um die Hundehalter\*innen u.a. für Spaziergänge mit angeleintem Hund im NSG zu sensibilisieren.

Mitte Juni fand zum sechsten Mal der „Tag der Landwirtschaft“ statt, organisiert von Landaktiv, einer Initiative des Bauernverbandes. An diesem Tag hatten Schüler\*innen der achten Klassen aus Glöwen und Wittenberge die Möglichkeit, sich im Landwirtschaftsbetrieb Legde über „Grüne Berufe“ zu informieren und einiges selbst auszuprobieren. Die Naturwacht ist von Anfang an dabei. An diesem Tag lag der Fokus auf dem Leben, das in kleinen Gewässern, wie in Feldsöllen, zu finden ist.



*BiosphärenElbeMarkt auf der Festung Dömitz.  
Foto: Naturwacht*



Die Präsenzstelle Prignitz der Hochschulen in Brandenburg führt in jedem Jahr einen MINT-Tag durch, bei dem sich Schüler\*innen über Berufe im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik informieren können. 2023 fand dieser in Kyritz statt. Schüler\*innen der Klassenstufen neun bis zwölf aus Neustadt (Dosse), Wittstock und Kyritz konnten sich an den Ständen umschaun. Die Naturwacht war virtuell mit den „Wilden Welten“ vertreten und ist mittels VR-Brille mit den Schüler\*innen aktiv in Kontakt gekommen. Die Rangerin hat über die Arbeit der Naturwacht Brandenburg in den Nationalen Naturlandschaften informiert. Ca. 100 Schüler\*innen haben den Stand aufgesucht.

### c) Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen

Die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört zu den Kernaufgaben eines Biosphärenreservats. Der spürbare Klimawandel, die aktuelle Energiekrise, der Erhalt der Artenvielfalt sowie der demografische Wandel sind Themen unserer Zeit. Die zukünftige Generation muss sich vielen Herausforderungen stellen, deren handlungsstarker Begegnung umfassendes globales Wissen voraussetzt. Der Weg zu einem nachhaltigeren Leben führt einzig über Veränderungen des Lebensstils, ein Ziel, dass untrennbar mit der Bildungsarbeit der Naturwacht verbunden ist. Dabei setzen die Ranger\*innen auf aktives Lernen und Verstehen des Biosphärenreservats in all seinen Facetten als Lernlandschaft. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen bietet zudem die Möglichkeit einer kontinuierlichen Bildungsarbeit.

Im Berichtsjahr 2023 verzeichneten wir 87 Mitglieder in fünf Arbeitsgemeinschaften (AG). Neben vier Schul-AGs trafen sich neun Kinder zwischen sieben und elf Jahren im Rahmen einer außerschulischen Freizeit-AG. Das erste Treffen fand im Januar statt, Treffpunkt ist der Elbgarten in Wittenberge. Hier startete die Gruppe an jedem zweiten Mittwoch zu ihren Aktivitäten. Spurensuche an der Elbe, Insektensafari in den Wiesen, der Bau von Fledermauskästen und ihre Ausbringung im Wald, das Pressen von Apfelsaft aus regionalem Obst, sind nur einige Beispiele kleiner Abenteuer.

14-tägliche Treffen fanden auch mit Kindern der Montessori-Schule Wittenberge statt. Fünf bis acht Schüler\*innen der ersten bis dritten Klasse waren dabei. Ein Höhepunkt, der Besuch des Weltladens und der Regionalmarkthalle in Wittenberge. Was bedeutet „regional“ und wo kommt eigentlich die Schokolade her? Nur einige Fragen, die an diesem Tag beantwortet wurden. Beide Arbeitsgemeinschaften werden von den Kolleg\*innen des Stützpunktes Rühstädt betreut.

Mit der Albert-Schweitzer-Schule Wittenberge verbindet die Naturwacht eine besondere Kooperation. Als Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt ist der Unterricht individuell und lebensnah gestaltet. Fühlen, riechen, lauschen, spüren, die Naturwacht-AG ist Teil dieser Philosophie und gestaltet die Treffen erlebnisreich. Im monatlichen Wechsel ist eine andere



Ausbringung der Fledermauskästen mit der Junior-Ranger-Gruppe. Foto: Naturwacht



Klasse dabei, so haben alle Schüler\*innen die Möglichkeit zur Teilnahme. Im Jahreslauf haben sie Fledermäuse in ihrem Winterquartier besucht, Nisthilfen für Trauerseeschwalben gebaut, Pflanzen an der Elbe bestimmt und Tagfalter beobachtet. Die AG wird gemeinsam von Kolleg\*innen der Naturwacht Lenzen und Rühstädt gestaltet. So wie die Montessori-, ist auch die Albert-Schweitzer-Schule Partnerschule des Biosphärenreservats. Verwaltung und Naturwacht sowie die Schulen arbeiten eng vernetzt zusammen.

Unter Federführung der Naturwacht Lenzen finden wöchentliche AG-Treffen mit Schüler\*innen der Gijssels van Lier Grundschule Lenzen sowie monatliche Treffen mit der Anne-Frank-Grundschule Groß Warnow statt. Beide Gruppen bestehen seit vielen Jahren im Rahmen des Ganztags-Konzeptes. Durchschnittlich nehmen acht bis zwölf Kinder der Klassenstufe eins bis vier daran teil. Da sich die Schüler\*innen mit jedem Schuljahr neu in den angebotenen Arbeitsgemeinschaften orientieren, sind sie ein bis vier Jahre Mitglied der AG. Mit dem Lern- und Erlebnisort „Baggerkuhle Lenzen“, steht der Naturwacht zudem ein schulnahes Kleinod zur Verfügung, welches es zu beobachten, zu entdecken und zu erforschen gilt. Dabei führen Tümpeltouren die „Hitliste“ an.

Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme am landesweiten Junior-Ranger-Camp, das in jedem Jahr mit Spannung erwartet wird. Hier werden die Teilnehmenden regionaler Gruppen als Junior-Ranger ausgezeichnet und erleben spannende Tage miteinander. Ca. 100 Kinder aus den Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs nahmen im Naturpark Dahme-Heideseen daran teil, zehn von ihnen kamen aus Lenzen. Darüber hinaus veranstalteten die Ranger\*innen der Flusslandschaft ein regionales Camp, welches 2023 auf dem Biobauernhof Schmidt in Plattenburg stattfand. „Wo kommt eigentlich unser Essen her?“ Die Beantwortung dieser Frage stand im Fokus drei erlebnisreicher Tage, an denen 16 Kinder der Arbeitsgemeinschaften teilnahmen. In kleinen Workshops wurden Nudeln und Käse hergestellt, konnten die Kinder Brot backen, Gemüse und Kräuter ernten und so ihr Essen selbst herstellen. Ebenso spannend war der Besuch beim Fischer, das Erleben der Fledermaus-Nachtjäger, die Streichelstunden mit den Bauernhoftieren und das Füttern der Freiland-Schweine.



Nudelherstellung, selbst produzierter Frischkäse und Streichelstunde. Das stand auf dem Programm für die Kinder.  
Fotos: Naturwacht

#### d) Projekttag mit Schulen

Zu den erlebnisreichen Bildungsangeboten der Naturwacht zählen Aktions- und Projekttag. Dies ist insbesondere ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die nicht in Arbeitsgemeinschaften aktiv sind. Mit den vielseitigen Themenangeboten rund um das Biosphärenreservat möchte die Naturwacht Teilnehmende sensibilisieren und interessieren. Vor der eigenen Haustür und darüber hinaus. Ein Tag in der Natur kann prägend sein und völlig neue Welten eröffnen. Die

Tagesangebote von zwei bis sechs Stunden stehen Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen der Region genauso offen, wie Familien und Gästen. 2023 nahmen 690 Kinder und Jugendliche an 27 Projekttagen teil. Im Rahmen der Sommeraktion „Prignitzer Nachtschwärmer“ gestalteten Schüler\*innen des Marie-Curie-Gymnasiums den Eingang des neuen Fledermausquartiers in Wittenberge. Die Kunstbegeisterten verwandelten den grauen Betonklotz in eine nächtliche Fledermauskulisse und machten ihn damit zum Blickfang. Zuvor erfuhren sie Wissenswertes über die Lebensweise der Nachtjäger. Am Tag der Wissenschaften am Gottfried-Arnold-Gymnasium Perleberg führte die Naturwacht mit Schüler\*innen Experimente zur Kohlenstoffspeicherung von Bäumen durch und klärte, warum das eine große Bedeutung hat.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet die Naturwacht mit der Friedrich-Gedike-Oberschule Perleberg. Mit Beginn des neuen Schuljahres besuchten die Schüler\*innen der siebten Klassen die Heimatstube ihres Namensgebers am Rambower Moor und verbanden den Besuch mit einer Moorsafari der Naturwacht. Fünf siebte Klassen erforschten den Torfboden, lauschten dem Ruf der Kraniche und lernten, warum intakte Moore faszinierende Klimaschützer sind. Mehr als 100 Schüler\*innen nahmen an fünf Tagen teil. Neben der „Moorsafari“ wurden die Angebote „Wasserforscher-Tümpeltour“, „Wiesensafari“ und „Jäger der Nacht“ am häufigsten nachgefragt. Schüler\*innen des Oberstufenzentrums Wittenberge bestimmten die Gewässergüte der Elbe und des Karthausees, Schulklassen im Elbe-Campus lauschten den Jägern der Nacht und die Kinder der Kita „Kleine Zappelzwerge“ beobachteten die Tagfalter auf dem Trockenrasen.

Im Sommerferienprogramm des SOS-Kinderdorfes Wittenberge unternahmen die Teilnehmenden eine Abenteuerreise durch die Elbwiesen, machten Fotos, drehten Videos und bereiteten eine Aufführung vor. Zu Nachtschwärmern wurden Sechstklässler\*innen der Montessori-Schule, als sie mit der Naturwacht den Rühstädter Schlosspark erkundeten.



*Jugendliche gestalten den Fledermauskeller in Wittenberge. Rechts, Projekttag mit SOS-Kinderdorf. Fotos: Naturwacht*

#### e) Erstellung und Verteilung von Medien, Erarbeitung von Veranstaltungskalendern, Medienkontakte

Die Presse-, TV- und Rundfunkarbeit zu Themen des Arten- und Biotopschutzes, zum umfassenden Monitoring und der Bildung für nachhaltige Entwicklung, bestimmte im Jahresverlauf auch die Öffentlichkeitsarbeit der Naturwacht im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. In 39 Medienbeiträgen berichteten die Kolleg\*innen von den Ergebnissen ihrer Brutvogelerfassungen



und Rastvogelzählungen, informierten aus Bildungsveranstaltungen, machten Lust auf Rangertouren, luden Medienvertreter zu Pressegesprächen ein, begleiteten Filmarbeiten und standen vor Kamera und Mikrophon. Und das nicht nur allein. Zur Eröffnung der Sommeraktion „Prignitzer Nachtschwärmer“ berichteten Schüler\*innen der Albert-Schweitzer-Schule von ihrer Erkundung des Winterquartiers und überreichten der Sparkasse, die das Projekt unterstützte, einen selbst gebauten Fledermauskasten. Zum Abschluss der Aktion präsentierten Gymnasiasten und Naturwacht in Anwesenheit von Medienvertretern und Partnern der Aktion das gestaltete Fledermausquartier in Wittenberge. Die regionale Presse war auch dabei, als Schüler\*innen Nisthilfen für Trauerseeschwalben fertigten und der Kohlenstoffspeicherung von Bäumen auf den Grund gingen.

#### f) Beratung von Behörden, Institutionen, Vereinen, Verbänden und ehrenamtlichem Naturschutz

Die Zusammenarbeit und Kontaktpflege der Naturwacht mit regionalen Akteuren konnte weiter ausgebaut und intensiviert werden. Neben der Pflege bestehender Kontakte entwickelten sich auch neue Kooperationen. Hervorzuheben ist der Besuch des NATURA 2000 Teams Nordwest, das künftig außerhalb der NNL Schutzmaßnahmen umsetzen wird und sich vor Ort über die Arbeit von Naturwacht und Verwaltung informierte.



Besuch vom NATURA-2000-Team Nordwest. Foto: Naturwacht

Zu einem Erfahrungsaustausch kamen auch die Kolleg\*innen des Biosphärenreservats Mittelbe aus Sachsen-Anhalt, hier soll die Zusammenarbeit intensiviert und weiter ausgebaut werden. Unter dem Motto „Stiefel statt Pumps“ trafen sich die Prignitzer Länderinnen des Brandenburger Landfrauenverbands zu einem Hofgespräch von Frau zu Frau im Besucherzentrum Rühstädt. Das gemeinsame Engagement für eine starke Prignitz in einem regionalen Netzwerk ist Anliegen dieser Initiative. Im Kontakt mit der Kreisgruppe des Naturschutzbundes tauschte sich die Naturwacht zu Kartiererergebnissen aus, stand zu fachspezifischen Fragestellungen mit der Naturschutzbehörde in Kontakt, unterstützte die Horstputzaktion des Storchenklubs Rühstädt, begleitete den Tourismusverband bei der Erarbeitung der Lauschtour und vieles mehr. Im Rahmen des Projektes „SOS arvalis Brandenburg“ zur Rettung des Moorfroschs, entstanden Synergien auf dem Weg zum

gemeinsamen Erreichen des Ziels. Arbeitstreffen, die gemeinsame Feldarbeit und der Besuch der Aufzuchtstation sind einige Beispiel dafür.

### g) Praktischer Artenschutz

2023 kontrollierten und reinigten die Kolleg\*innen sieben Schleiereulen- und Wiedehopfkästen, die in der Vergangenheit von der Naturwacht ausgebracht wurden. Hier sind auch ehrenamtliche Helfer\*innen eingebunden. Neu entstanden 20 Brutflöße für Trauerseeschwalben, einer stark bedrohten Vogelart, die ihre Nester in dichten Pflanzenteppichen auf der Oberfläche von Gewässern errichtet. Sie kommt im Biosphärenreservat nur an einem Standort in einer Brutkolonie mit Lachmöwen vor. Im Rahmen der Schul-AG wurden zehn Fledermauskästen gebaut, mit 25 Holzbetonkästen konnte im NSG Heideweiher ein Kastenrevier für Große Abendsegler eingerichtet werden.

### h) Zusammenarbeit mit eigenen Freiwilligen

Zwei Freiwillige der Naturwacht betreuten im zweiten Erfassungsjahr ein Transekt für Tagfalter im Bereich der Naturwacht Rühstädt. Die Ergebnisse flossen in die Datenbank des Umweltforschungszentrums ein. Zwei weitere Freiwillige unterstützten die Durchführung des regionalen Junior-Ranger-Camps. Zum Jahresende konnte aus dem Naturschutzbund ein Freiwilliger für die Unterstützung der Schlafplatzzählungen im Rahmen der Rastvogelzählungen an der Elbe nahe Wittenberge gewonnen werden.

### i) Bau und Reparatur von Besuchereinrichtungen, Aufstellung von Informationsschildern und -tafeln

Die Betreuung der Besuchereinrichtungen wird vom Sachgebiet Nachhaltiger Tourismus der Biosphärenreservatsverwaltung koordiniert. Hier stehen die Kolleg\*innen der Naturwacht in engem Austausch und sind hinweisgebend. Kleinere Aufgaben wie die Ausbringung eines Hinweisschildes am Kanurastplatz Rühstädt sowie die Erneuerung von Besucherhinweisen zur Kranichrast am Rambower Moor wurden übernommen.

### j) Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden, Anleitung von BFD, FÖJ, Praktikant\*innen u.ä.

Durch die Langzeitabwesenheit einer Kollegin konnte im Rahmen des „Vorübergehenden Mehrbedarfs“ Mitte des Jahres ein neuer Kollege in der Naturwacht Lenzen begrüßt werden.

Als Studierender der HNEE führte ihn sein Pflichtpraktikum bereits vor zwei Jahren in die Naturwacht. Erfahrungen sammelte er in der Erfassung von Reptilien und arbeitete sich in der Herbst- und Wintersaison in die Rastvogelzählungen ein. Für eine weitere Kollegin, die im September 2022 zur Naturwacht kam, wurde die Einarbeitung fortgesetzt und abgeschlossen.



Der Neue im Team: Ranger Michael Ahrens.  
Foto: Naturwacht

Eine interessierte Schülerin der Klasse 9 des Goethe-Gymnasiums Pritzwalk absolvierte im Oktober ein Praktikum bei der Naturwacht Lenzen und bekam einen Einblick in die Arbeitsbereiche Monitoring, Gebietskontrolle und Umweltbildung.

### Schöne Aussichten



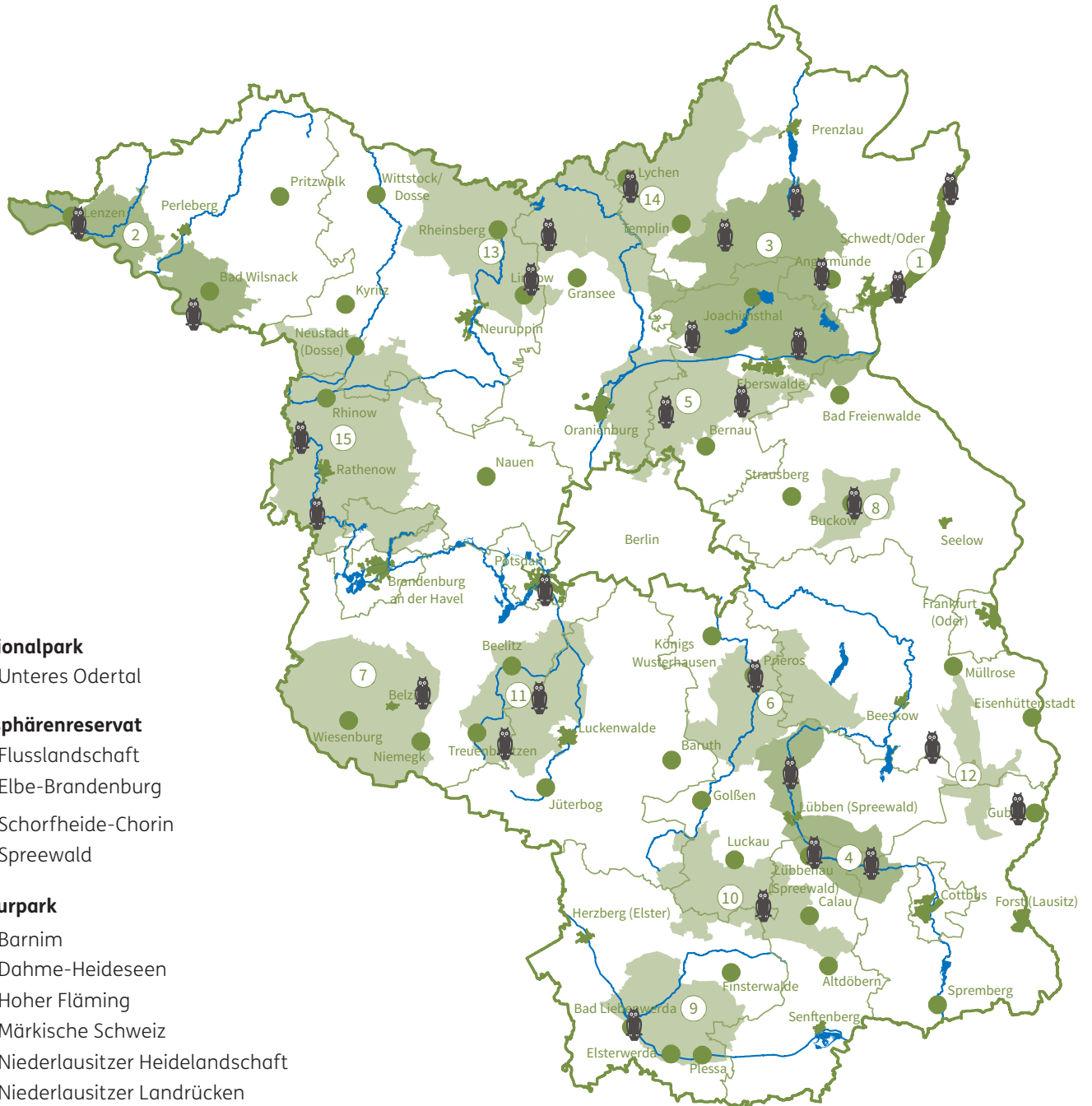
Mit dem nächsten Jahresbericht dürfen die Leser\*innen auf einen ebenso vielseitigen Jahresbericht gespannt sein. Ein Höhepunkt sei an dieser Stelle bereits genannt. Die Naturwacht im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wird 2024 das Brandenburger Junior-Ranger-Landescamp ausrichten. Und das bereits zum dritten Mal. Nach 2003 auf Burg Lenzen und 2014 am Rudower See, treffen sich im Juli ca. 100 Kinder und Jugendliche auf der Plattenburg. Wir freuen uns sehr, mit unseren Partnern in der Region Gastgeber dreier spannender Tage zu sein.

Weitere Fotos zum Jahresbericht: <https://my.hidrive.com/share/7fi9qtmfxr>

Gebietsleiter/in: Ricarda Rath  
Datum: 31.01.2024  
Adresse: Hamburger Straße 49, 19309 Lenzen  
Telefon: 038792-1701

# Aktiv in 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs

Auf einem Drittel der Landesfläche befinden sich der Nationalpark, die drei Biosphärenreservate und elf Naturparke. Hier sind die Rangerinnen und Ranger der Naturwacht für den Erhalt der Biologischen Vielfalt täglich im Einsatz.



## Nationalpark

- ① Unteres Odertal

## Biosphärenreservat

- ② Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
- ③ Schorfheide-Chorin
- ④ Spreewald

## Naturpark

- ⑤ Barnim
- ⑥ Dahme-Heideseen
- ⑦ Hoher Fläming
- ⑧ Märkische Schweiz
- ⑨ Niederlausitzer Heidelandschaft
- ⑩ Niederlausitzer Landrücken
- ⑪ Nuthe-Nieplitz
- ⑫ Schlaubetal
- ⑬ Stechlin-Ruppiner Land
- ⑭ Uckermärkische Seen
- ⑮ Westhavelland

Impressum

NaturSchutzFonds Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 18/19

14473 Potsdam

Tel. 0331/971 64 810

Fax 0331/971 64 770

info@naturwacht.de

www.naturwacht.de

www.facebook.de/naturschutzfonds/

Fotos: Titel Lerch / Ulmer, Moorfrosch-Projekt Oliver Krause, restliche Fotos:

Naturwacht Brandenburg

Die Naturwacht ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.

www.nationale-naturlandschaften.de

**Nationale  
Naturlandschaften  
in Brandenburg**

